

weg 33 1/2 Prozent sollte doch, wenn irgend möglich, nicht aus unserer Tasche bezahlt werden. Zur Klarheit ein Beispiel: Ladenpreis eines Buches 6000 Mark, dazu 20 Prozent Zuschlag 1200 Mark, Endpreis 7200 Mark. Einkauf des Sortiments mit 33 1/2 Prozent Rabatt von 6000 Mark ist bar für 4000 Mark. Also Bruttoverdienst bei Einkauf von 4000 Mark = 3200 Mark. Der einzige Verlag, der seinen Bestellern auf diese Weise entgegengekommen ist, war meines Wissens der Verlag Kortkamp, vorm. Grefler, in Langensalza, der das genannte Buch z. B. für 4000 Mark und 200 Mark Porto und Verpackung abgegeben hat. Nach lang bedachtem Überlegen und vielseitiger Anregung aus den Kreisen der ganzen deutschen Lehrerschaft hat sich Herr Kortkamp entschlossen, eine G. m. b. H. unter dem Namen „Pädagogischer Zentralverlag für deutsche Lehrer“ zu gründen. Dieser stellt also ein kaufmännisches Unternehmen dar, aufgebaut auf einem sehr lehrerfreundlichen Verlage. Er bietet, wie es in dem mir zugegangenen Aufrufe heißt, jedem Beteiligten neben vorteilhaftem Einkauf der Verlagswerke gute Verzinsung und laufende Gewinnanteile (Dividende), und endlich jedem Kunden ohne Beteiligung verbilligten Bezug der Verlagswerke. Ein besonderer Ausschuß soll über die Aufnahme der besten Literatur entscheiden. Damit ist meines Erachtens für uns Lehrer die Zeit gekommen, mit bescheidenen Mitteln etwas Zweckmäßiges zu erreichen. Ein Anteilschein beträgt 5000 Mark, der beim Austritt aus der Gesellschaft mit dem ermittelten Geschäftsguthaben ausbezahlt wird. Ich lege dem Schriftleiter Material zur Einsichtnahme bei, um mir zu bestätigen, daß der Plan gut durchdacht und kaufmännisch organisiert ist. Ich sehe nicht ein, warum es uns Lehrern nicht gelingen sollte, auf dieser Grundlage eine Zentralstelle aufzubauen, die uns die billigste Versorgung mit Handbüchern usw. garantiert. Wie die Sache später auszubauen wäre, ist eine Frage zweiter Linie, deren Erörterung als noch nicht spruchreif erscheint. Ich habe mich verpflichtet gefühlt, mit diesen Zeilen in die Öffentlichkeit zu treten, und bitte alle Bezirksvereine und die pädagogischen Zentralstellen, der Idee baldigst näherzutreten, da der Verlag bis zum 15. Mai, wenn möglich, das Unternehmen gerichtlich eintragen und eröffnen will. Zur genaueren Orientierung versendet Herr Kortkamp, Langensalza i. Th., kostenlos in gewünschter Zahl »Aufrufe«, »Ziehungen« und »Anmeldebefehle«. Die Erhaltung des pädagogischen Buches ist eine Standesfrage und Lebensnotwendigkeit für jeden Lehrer ohne Ausnahme. Aus diesem Grunde wünsche ich dem Wagnis den größten Erfolg!

Heudelheim, April 1923.

Schädel.

(Wir beschäftigten uns gerade mit den betreffenden Zusendungen des Verlags, als obige Zuschrift einlief, und danken dem Verfasser für seinen Hinweis auf ein Unternehmen, das unsere Beachtung verdient. Am besten lassen sich wohl die B.-B. oder die Kr.-B. die Drucksaßen in größerer Zahl zur Verteilung zuschicken. Jeder kann dann selbst prüfen. Die Schriftleitung.)

Hierzu ist zu bemerken, daß der Verleger Herr Friedrich Kortkamp laut Bekanntmachung an der Spitze der heutigen Nummer durch einstimmigen Beschluß des Vorstands und Vereinsausschusses aus dem Börsenverein ausgeschlossen worden ist.

Materialpreise. — Direktor Richter der Matra (Material-Beschaffungsstelle für das graphische Gewerbe G. m. b. H., Leipzig, Ranftstraße 14) schreibt uns: Die Preise sind auch in der ersten Maiwoche für die verschiedensten Artikel weiter gestiegen. Ein Warenmangel ist direkt noch nicht eingetreten, wohl aber konnte bei den Herstellern eine gewisse Nervosität beobachtet werden, ob ein Verkauf unbeschränkt noch stattfinden soll oder nicht. Einzelne Aufträge, besonders Aufträge für Gesteige und für Textilien waren schwer unterzubringen und größtenteils nur mit freibleibenden Preisen oder mit festen Preisen gegen vorherige Bezahlung.

Der Dollarkurs ging am Anfang der Berichtswoche ganz bedeutend in die Höhe und ist erst in den letzten Tagen der Woche, am Freitag und Sonnabend, wieder auf 35, resp. 34 000 zurückgegangen, aber auch dieser Rückgang bedeutet für die Verbraucher der Waren, die von der Valuta abhängen, eine ganz bedeutende Steigerung aller Materialien. Die Regierung hat das ernstliche Bestreben, den Dollar wieder herabzudrücken; ob es aber gelingen wird, ist schwer zu sagen, und es ist vorerst nicht an den Dollarkurs zu glauben, wie er vor einigen Wochen war: 20 000. Eine weitere Zurückhaltung in den Einkäufen ist ebenfalls nicht am Platze, denn die Zeit, wo die Waren unter Konventionspreis oder mit einem Limit gekauft werden konnten, ist wohl vorläufig vorüber, wenigstens solange, als nicht die Lage wieder eine vollständig stabile ist. Ein Beweis dafür, daß die Eindeckung mit Waren rasch ist, ist der, daß die Großhandelsindexziffer

sich in der Woche vom 28. April bis Freitag, den 4. Mai, um 10 Prozent erhöht hat. Das deutsche Großhandelspreisniveau ist somit auf eine bisher nicht erreichte Höhe gestiegen und hat den bisherigen Höchststand in der Woche vom 3. bis 9. Februar um 3,37 Prozent übertroffen.

Zu den einzelnen Artikeln selbst ist folgendes zu sagen:

Papier: Durch Beschluß der Konvention vom 1. Mai ist für holzfreies Papier der Preis wieder in Kraft getreten, der am 1. März in Geltung war. Es ist also der Preisnachlaß vom 1. April, der 10–15 Prozent betrug, wieder gestrichen worden. Für die Gruppe holzhaltiges Papier ist die Erhöhung eine größere, und zwar sind auf die Preise vom 1. April 20 Prozent aufgeschlagen worden, so daß der Preis für holzhaltige Druckpapiere der Stoffklasse I (Zeitungsdruck) für 60–64 g per qm Mk. 1930.— per kg beträgt und für gewöhnliche Werkdruckpapiere der Stoffklasse Ia. Mk. 2010.— per kg, bei Sonderanfertigung, also bei Abnahme von ca. 2000 kg. Die Papierfabriken drohen mit einer weiteren Preiserhöhung, da die Preise für Zellstoff wieder um 30–36 Prozent gestiegen sind.

Lebhafte Nachfrage besteht nach den Normpapieren. Einzelne Verwaltungen städtischer und staatlicher Betriebe und auch verschiedene Großindustrielle gehen dazu über, ihre Drucksachen im neuen Format herzustellen.

Pappen: Für Pappen ist der Preis noch der alte, jedoch ist mit einer Preiserhöhung vielleicht schon in den nächsten Tagen zu rechnen.

Altpapier ist weiter im Preise gestiegen, und zwar um 10 Prozent.

Leime: Der Markt für Leime ist fest. Es werden Preise verlangt für Knochenleim von Mk. 4500.— bis Mk. 5500.— bei Großeinkauf, und für Lederleim von 6000 bis über 7000 Mark. Die Leimpreise haben also ebenfalls den Preis überschritten, der zur Zeit des Dollarkurses von 45- bis 50 000 bestand.

Kleister und Kaltleime stehen noch auf dem alten Preise, jedoch schweben zurzeit Verhandlungen, und der Preis wird sich nach Gerüchten um 20–30 Prozent erhöhen.

Metalle: Die Preise gingen im Einklang mit den Devisenkursen weiter in die Höhe, die Nachfrage war lebhaft. Es wurden spätere Termine gesucht, was darauf schließen läßt, daß im allgemeinen nicht mit einem Rückgang gerechnet wird.

Für **Walzenmasse** besteht noch immer der Konventionspreis vom 5. Februar 1923. Walzenmasse-Fabrikanten erklärten, daß dieser Preis in Kürze erhöht werden muß, da die Preise für Glycerin und Gelatine eine Höhe erreicht haben, daß für Mk. 13 000.— per kg Walzenmasse nicht mehr hergestellt werden kann.

Kalilos, Büchertuche und Schirting sind durch die Devisensteigerung bedeutend in die Höhe gegangen. Der Grundpreis ist derselbe geblieben.

Schriftgießereierzeugnisse haben, nachdem erst am 30. April ein neuer Teuerungszuschlag beschlossen worden war, eine abermalige Verteuerung ab 7. Mai erfahren, und zwar um ungefähr 10 Prozent, nur der Zuschlag für Messinglinien und die allgemeinen Teuerungszahlen ist derselbe geblieben.

Seife und Seifenpulver usw. gehen ganz bedeutend in die Höhe, teilweise sind die Fabriken nicht in der Lage, Aufträge zu übernehmen oder feste Preise anzugeben.

Gummi arabicum cordofan steigt weiter im Preise, und heute kostet Gummi arabicum cordofan bereits mehr als im Februar: ca. 15 000–16 000 Mark per kg.

Bürsten, Besen und Pinsel sind erhöht worden durch Devisensteigerungen, da die Rohmaterialien nach ital. Lire gekauft werden.

Schwämme werden berechnet nach dem englischen Pfund, und es werden Preise bis zu Mk. 120 000.— für ein Kilo verlangt.

Bindfäden, Kolumnenschnur und Gestfäden sind um 20–30 Prozent gestiegen.

Die **Nähgarnpreise** und damit in Verbindung die Preise für Buchbinderheftfäden sind ebenfalls um ca. 50 Prozent in die Höhe gegangen. M.

Erhöhung der Buchbinderpreise. — Der Verband Deutscher Buchbindermeister in Leipzig versandte unterm 8. Mai 1923 an seine Auftraggeber folgendes Rundschreiben: »Die soeben abgeschlossenen Lohnerhöhungen wirken sich dergestalt aus, daß die Anfang Mai gültig gewesenen Marktpreise für den Gesamteinband sich um mindestens 20% erhöhen. Dabei sind die Änderungen der Materialpreise nicht berücksichtigt.«